

Zu den nachfolgenden Textproben

Autor(en): **Michel, Toni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **38 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wechsel vor uns tritt. Wir werden uns immer an den geistigen Entwicklungszustand unserer Kinder zu halten haben, mit dem ständigen Blick auf das Ziel, das wir bis am Ende der Schulzeit erreichen möchten.

Wesentlich ist, dass wir das bunte Leben nicht in Fesseln spannen und nicht eine tote Wissenschaft daraus machen. Das Leben selbst wollen wir suchen und es beobachten und betrachten mit offenen Augen und empfänglichem Herzen. Dieser Forderung werden wir am ehesten gerecht, wenn wir eine biologische Betrachtungsweise in den Vordergrund stellen.

In Pflanzen und Tieren Lebewesen zu erkennen, macht uns keine grosse Mühe. Die Steine oder gar die Erde als solche zu sehen, ist bestimmt nicht so leicht. Aber wenn wir den Begriff «Leben» auf den Wandel zwischen Werden und Vergehen ausdehnen, werden wir auch diese «toten» Dinge nicht als leblos bezeichnen können.

Der Weg zur Heimat führt über das Leben der Heimat.

Zu den nachfolgenden Textproben

Sind die Gedanken zur Heimatkunde, die Jakob Wahrenberger 1951 veröffentlichte, in unseren Jahren des häufigen Wohnortwechsels noch zeitgemäss?

Eduard Spranger hat noch früher klargestellt: «Es ist eine ganz falsche Vorstellung, dass man schon in eine Heimat hineingeboren werde. Zur Heimat wird diese gegebene Geburtsstätte erst dann, wenn man sich in sie hineingelebt hat. Deshalb kann man sich auch fern von dem Ort des Geborenwerdens eine Heimat schaffen. Innen- und Aussenwelt verschmelzen miteinander. Das tiefe Verwachsensein aller Lebensenergien mit dem Boden lässt ihn erst zur Heimat werden.»

Zweifellos prägt uns die «Heimat der Jugend». Und hier kann neben den Eltern unsere Schule entscheidend mitwirken. Aber nur dann, wenn

- a) der Lehrer selbst seine Schulstube über den Wohnort zur weiteren Heimat liebt und kennt und er
- b) im Heimatkundeunterricht die Kinder häufig aus den starren Schulbänken ins Freie führt.

Dazu genügt ein methodisch noch so geschicktes Lehrmittelwissen nicht. Die Rekognoszierung und die schulpraktische Auseinandersetzung in der Natur selbst sind Voraussetzung. Das sind Anfänge, die jede gute Lehrkraft zu einer persönlichen Leistung zwingen.

Und damit möchten wir in dieser Schulblattnummer auf die beispielhaften Arbeiten eines Lehrers und einer Lehrergruppe hinweisen.

Domenic Cantieni war in der Heimatkunde schon immer ein Motor

der Stufenkonferenz 3./4. Klasse. Mit der Herausgabe der Schriftenreihe «Kennst du Chur?» haben gerade auch die Lehrer eine vorzügliche Unterrichtshilfe erhalten. Wer immer unsere Kinder in lebendiger Art durchs Städtchen führt oder sie in der Gruppe ein Objekt selbst erkunden lässt, greift während der Vorbereitung gerne in die vom Verfasser geschickt zusammengetragenen Kapitel.

Wir wollen mit diesem Schulblatt alle Lehrkräfte, aber vielleicht auch Eltern, auf die heimatkundlichen Anstrengungen eines einzelnen Lehrers aufmerksam machen und damit jedenfalls Domenic Cantieni herzlich danken.

Wohl wissen wir, dass auch anderswo Ortsheimatkunden mit viel Kleinarbeit und Liebe erarbeitet wurden. Eine Zusammenstellung dieser Hilfen reizt uns schon lange. Im Grund genommen müsste jeder Lehrer, der seine Schüler ernsthaft von der nahen in die fernere Heimat führt, zu den stillen Suchern oder mutigen Publizisten gehören.

Die Schriftenreihe «Kennst du Chur?» ist in jeder Churer Buchhandlung und im Bündner Lehrmittelverlag erhältlich.

Aber auch eine Gruppe von 5./6. Klassenlehrern unter der Leitung von Erwin Gredig, Malans und Hans Kuratli, Schiers beschäftigt sich seit Jahren eingehend mit dem Stoffkreis der Heimatkunde. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, den Lehrern der Mittelstufe schulpraktische Hilfen für die Heimatkunde des Bündnerlandes anzu-

bieten. Das ganze Werk entsteht in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Lehrmittelkommission und umfasst acht Lieferungen mit Text- und Arbeitsblättern für den Schüler und je einem Informationsteil für den Lehrer.

Es sind lieferbar:

a) 1. Teil:

Rheinwald, Avers, Schams, Domleschg

b) 2. Teil:

Prättigau, Davos, Schanfigg

c) 3. Teil:

Churer Rheintal, Herrschaft

d) 4. Teil:

Bündner Oberland

1979 erscheinen:

e) 5. Teil:

Puschlav, Bergell, Misox, Calanca

f) 6. Teil:

Engadin, Samnaun, Münstertal

geplant sind:

g) 7. Teil:

Albulatal, Oberhalbstein

h) 8. Teil:

Graubünden in der Übersicht.

Die Teile 1 bis 4 und verschiedene romanische und italienische Übersetzungen sind im Bündner Lehrmittelverlag, Planaterrastrasse 16, 7000 Chur erhältlich. Tel. 081/21 32 27 und 21 33 30.

Sie finden in diesem Schulblatt:
Seite 291 bis Seite 311

Proben aus der Schriftenreihe von Domenic Cantieni «Kennst du Chur?», gedacht für die Hand des Lehrers.

Seite 312 bis Seite 321

Proben aus der Bündner Heimat-

kunde, 3. Teil, der Arbeitsgemeinschaft einiger 5./6. Klasselehrer, gedacht als Arbeitshilfen für den Schüler.

Toni Michel

Vorwort zur Churer Heimatkunde

«Kennst du Chur?»

Gedanken und Ideen kennen verschiedene Wege. Oft ersticken sie bereits im Keime oder erliegen auf der Strecke. Manchmal dauert es vom Entschluss bis zur Verwirklichung nur eine kurze Zeit, dann wieder findet ein jahrelanger Reifeprozess statt, bis der Baum die erwarteten Früchte bringt.

Im vorliegenden Fall handelt es sich offensichtlich um die zuletzt erwähnte Entwicklung. Schon 1954 war in der Churer Mittelstufenkonferenz (3./4. Kl.) der Wunsch geäussert worden, ein Lehrer-Handbuch für den lokalen Heimatkunde-Unterricht zu schaffen. Dank einer beispielhaften Zusammenarbeit verschiedener Kollegen lag vier Jahre später die sogenannte «*Churer Heimatkunde*» vor, deren Herausgabe durch die Unterstützung der Schulbehörde sehr erleichtert worden war. Die vervielfältigten Bücher in A 4-Format enthalten neben geschichtlichen auch geographische und literarische Beiträge mit verschiedenen Skizzen, die zum Teil in Form loser Blätter auch an die Schüler verteilt werden. Ein zeitgemässes Überarbeiten dieser Blätter wäre sehr erwünscht!

Zu Beginn der Siebzigerjahre wurde die Frage des Churer Heimatkunde-Unterrichtes im Rahmen eines obli-

gatorischen Weiterbildungskurses erneut aufgegriffen, doch blieb es leider bei den zahlreichen Vorschlägen zu einer Neugestaltung. Zur gleichen Zeit erfolgte von aussen her die Anregung zur Veröffentlichung der verschiedentlich in der NBZ erschienenen heimatkundlichen Beiträge unter dem Titel «Kennst du Chur?». Wenn ich mich schon damals gerne dazu bereit erklärt habe, dann geschah dies vor allem aus zwei Gründen:

einerseits ist es mein Wunsch, die Erwachsenen am Geschehen und Erleben ihres täglichen Wohn- und Wirkungsortes zu interessieren, insofern sie nicht schon selbst in die überaus reiche Welt unserer Ortskunde eingedrungen sind,

andererseits kann unseren Kindern dadurch vermehrt geholfen werden, ihre engere Heimat mit Liebe zu erforschen, damit sich ihnen später in gleicher Weise auch die weite Welt erschliessen möge.

Wie kaum ein anderes Fach, vermag die Heimatkunde eine enge Verbindung vom Kind zum Elternhaus herzustellen; dasselbe gilt auch im Verhältnis zwischen Schule und Gemeinde. Hier liegt wahrscheinlich die grosse Gelegenheit der heutigen Schule, sich nach aussen zu öffnen, um einer drohenden Isolation zu entgehen.

Die vier Bändchen «Kennst du Chur?», die bisher erschienen sind, bilden zusammen eine historische Einheit, eine kleine «Churerchronik». Selbstverständlich handelt es sich dabei nur um ein Teilgebiet. Wir sollten nämlich lernen, unsere Augen für all die unerschöpflichen Möglichkeiten zur Entdeckung geo-